

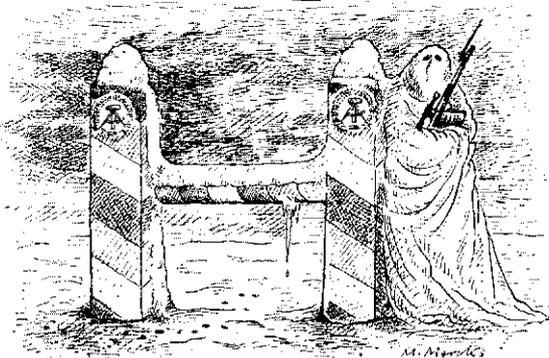
# HAUSMITTEILUNG

Datum: 23. Januar 1978

Betr.: Bonner Aussprache

Der gute Geist von Helsinki ist bei der Nachfolgekonferenz in Belgrad nicht wieder gesichtet worden; eine Zwischenlandung in Berlin-Ost hat er nicht unternommen. Die Schliessung des SPIEGEL-Büros Berlin DDR – eindeutig ein Verstoss gegen den Grundlagenvertrag („gutnachbarliche Beziehungen“) und die Schlussakte von Helsinki („freierer Informationsaustausch“) – war Gegenstand von Regierungserklärung und Aussprache am vergangenen Donnerstag im Deutschen Bundestag.

Bundeskanzler Schmidt: „Die Veröffentlichung eines als ‚Manifest‘ bezeichneten Papiers hat zu der Reaktion der Schliessung des SPIEGEL-Büros in Ost-Berlin geführt. Die Bundesregierung hat mit diesem Papier nichts zu tun, aber manche der Reaktionen auf seine Veröffentlichung treffen uns. Die Bundesregierung sieht es als ihre Aufgabe an, Arbeitsmöglichkeiten für Journalisten aus der Bundesrepublik Deutschland in der DDR zu schaffen, zu erhalten und zu verbessern... Die Schliessung des SPIEGEL-Büros ist ein schwerwiegender Eingriff in die freie Information und Berichterstattung.“



Süddeutsche Zeitung

## Buchstabe und Geist von Helsinki

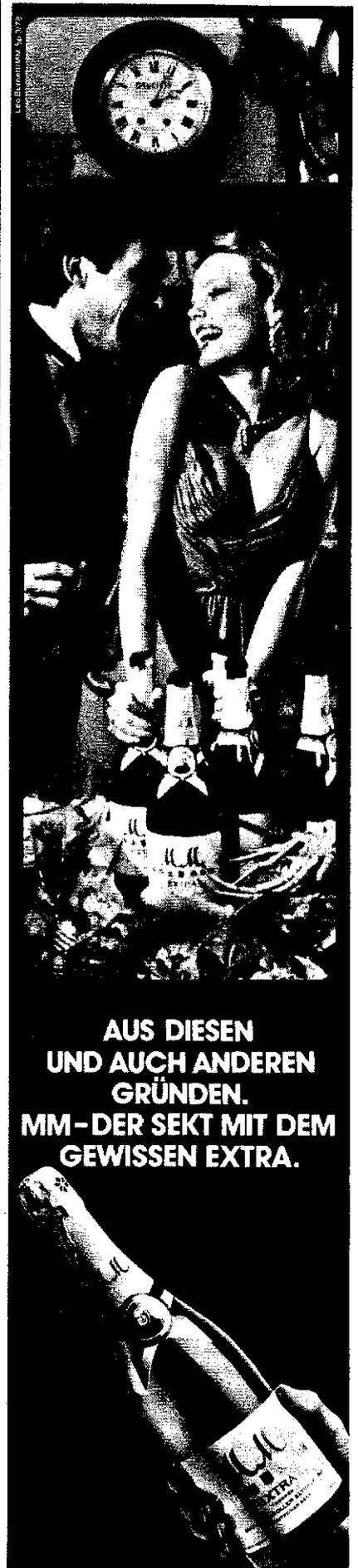
ergriff, erstarrten Sie in hilfloser Untätigkeit und erschreckten sogar noch vor einem blossen Protest zurück... Im Gegenteil, Herr Wehner und Herr Bahr bescheinigen den Autoren des Manifests gezielte Provokation und den Kritikern der SED-Politik Hysterie und Borniertheit. Nicht die Unterdrücker sind schuld, sondern die Unterdrückten – diejenigen, die ihnen Unterstützung geben wollen, weil sie den Mund aufmachen, weil sie sich zur Wehr setzen und weil sie das Ohr der Welt suchen. Herr Wehner, damit das klar ist, wenn dies eine Provokation ist, ich bekenne mich dann zu dieser Provokation.“

Wehner (SPD): „Niemand weiss – aber wenn Sie es wissen, dann sagen Sie es mal gefälligst, Herr Kohl –, wer die Verfasser dessen sind, was jener SPIEGEL als Manifest verbreitet hat... Ich rede von denen, die jetzt so sehr darüber reden und sogar damit Politik entwickeln wollen, mit einem komischen Findling Politik entwickeln wollen.“

Aussenminister Genscher (FDP): „Die Schliessung des Ost-Berliner Büros des SPIEGEL und die Zurückweisung von Kollegen des Deutschen Bundestages wird gerade der nicht auf die leichte Schulter nehmen, der zu unserer Entspannungspolitik keine vertretbare Alternative sieht. Kein Zweifel, die eine wie die andere Massnahme verletzt die Verpflichtungen, die die DDR bilateral wie multilateral übernommen hat.“

Oppositionsführer Kohl (CDU/CSU):

„Während die SED von einem schlechten Silvestercherz sprach, bezeichneten Sie von der Sozialdemokratie das Manifest aus der DDR als einen Neujahrscocktail. Als die SED darauf erste Massnahmen gegen das SPIEGEL-Büro



AUS DIESEN  
UND AUCH ANDEREN  
GRÜNDEN.  
MM-DER SEKT MIT DEM  
GEWISSEN EXTRA.